

Mit Artikel aus Wunstorfer Stadtanzeiger
Erschienen: Wunstorfer Stadtanzeiger, 22.09.2011

Liebe Freunde!

Mit dem folgenden link landet ihr bei einem Beitrag des Wunstorfer Stadtanzeigers:

<http://www.wunstorfer-stadtanzeiger.de/content/artikel.php?a=177811>

Mit diesem kleinen Artikel werden sich vermutlich viele Ehrenamtliche auch noch mal an das Ehrenamtlichenfest im Februar dieses Jahres erinnern, das nach meiner Wahrnehmung sehr gut angekommen ist!

Zugleich freut es mich, dass mein Aufkleber "Mehrsi" auf dem Motorrad gut zu sehen ist, denn diesem Verein sollten noch möglichst viele Freunde des Motorradfahrens beitreten, weil er mit dafür sorgt, dass die für Biker so gefährlichen Leitplanken durch Unterfahrschutze entschärft werden.

Viele Grüße Hartmut (Hoidis)

--

Hartmut Hoidis

Pastor im Kirchenkreis Neustadt-Wunstorf Bgm.-Ohlendorf-Weg 5A

Hier der Artikel dazu, erschienen am 22.09.2011 im Wunstorfer Stadtanzeiger, Ausg.-Nr. 38A:

Ilse Scheibe fährt auf Pastoren-Feuerstuhl

Fortuna beschert Gewinnerin eine ungewöhnliche Fahrt



Foto: pot

KOLENFELD -pot- Was zunächst wie ein Fehlgriff der Glücksgöttin Fortuna aussah, entpuppte sich für die Kolenfelderin Ilse Scheibe schließlich als ein echter Hauptgewinn. Den hatte sie bei einer Tombola gewonnen, die der Kirchenkreis für sein Ehrenamtlichenfest organisiert hatte. Damals stifteten alle Hauptamtlichen "persönliche Preise mit Pfiff". Mit dabei war auch der als Motorrad-Pastor bekannte Hartmut Hoidis. Sein gestifteter Preis, den Ilse Scheibe gewonnen hat, war eine Sozusammenfahrt auf seiner Triumph Sprint ST rund um das Steinhuder Meer, einschließlich einer zünftigen "Erholungspause" am Mardorfer Ufer des Meeres.

Die anfängliche Skepsis von Ilse Scheibe verwandelte sich bei der Fahrt Kilometer um Kilometer mehr und mehr in reine Fahrfreude. Kein Wunder, röhren doch unter ihrem Sitz satte 120 PS.

Selbstverständlich hatte Pastor Hoidis seine Beifahrerin vor dem Antritt der interessanten Fahrt mit allem ausgestattet, was zur Sicherheit nun einmal dazu gehört, wie zum Beispiel einem Helm, mit Handschuhen, Nierengurt sowie mit Protektoren für die Knie und Ellbogen. Ganz und gar auf einen Schutzengel wollte sich der Geistliche in diesem Fall dann doch nicht verlassen. Der aber war dann doch die ganze Zeit mit von der Partie und sorgte dafür, dass es nicht nur eine ausgesprochen interessante, sondern auch schöne Rundfahrt wurde.